

Infos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1991)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fig. 333. Untersuchung des Halses.

frau anders

So heisst die Lesbenzeitschrift aus der ehemaligen DDR. Ihre Existenz ist durch zwei ABM-Stellen für zwei Jahre gesichert, schreiben die Herausgeberinnen Kerstin Rösel und Heike Dittrich. Sie verstehen ihre Arbeit im Moment vor allem als Kontaktknüpfen unter einzelnen Lesben und Gruppen im Bereich der ehem. DDR. Die gesammelten Informationen kommen je nach Menge, ca. zweimonatlich als Heft heraus. Die Nr. 1/91 enthält eine begeisterte Rezension von Helène Cixous' Buch *Pormethea* und einen Bericht über den ersten Frauenbuchladen in Leipzig: TIAN (Brockhausstr. 32, 7031 Leipzig) sowie u.a. Hinweise auf folgende Bücher: Ursula Sillge, *Un-Sichtbare Frauen, Lesben und ihre Emanzipation in der DDR*, April 1991 (LinksDruck), Günter Grau: *Lesben und Schwule – was nun?* Chronik – Dokumente – Analysen – Interviews, Frühjahr 85 – Frühjahr 90 und: Heinz-Joachim Petzold: *«Homosexuellenreport»*. Eine Nummer kostet DM 3.50.

frau anders Redaktion, Engelplatz 10, 6900 Jena-O, Deutschland.

Infos

Aktionen

Schweiz

Internationaler Boykottaufwurf durch ILGA

Seit Philip Morris Jacobs Suchard übernommen hat, breitet er sich auch vermehrt auf Zürichs Plakatwänden aus: Der Zigarettenmulti beherrscht 26% des US-Marktes und versucht schon länger – wegen Einbussen durch Anti-Rauch-Kampagnen – auf andern Genussmittelsektoren Fuss zu fassen. Neben **Marlboro**, **Philip Morris**, **Benson&Hedges**, **Club**, **Cabinet** (Zigaretten, davon die letzten zwei bereits aufgekaufte DDR-Marken) besitzt er **Kraft Foods** (Käse, Ketchup), **Jacobs** (Kaffee), **Suchard** inkl. **Toblerone** (leider).

Der Boykott wurde initiiert durch die Aids-Aktionsgruppe ILGA: ACT UP, weil Ph. M. den reaktionären Senator Helms seit gut zehn Jahren mit dem gesetzlich höchstmöglichen Beitrag (20'000 \$ pro Jahr) unterstützt. Helms, kürzlich ganz knapp wiedergewählt, unterstützt die Contras in Nicaragua, AbtreibungsgegnerInnen, RassistInnen; aber am meisten Druck lässt er Homosexuelle und HIV-Positive spüren: Bereits 1987 erreichte er, dass die finanzielle Unterstützung von Aids-Aufklärung, wenn Homosexualität dabei als gleichwertige Lebensform dargestellt wird, verboten wurde. Dies gilt auch für die Finanzierung von Ausstellungen; Kunstförderung also nur noch straight.

1% Einbusse auf dem Markt würde für Ph. M. den Verlust von 250 Mio. \$ bedeuten. Die internationale Lesben- und Schwulengemeinde ist gross. Bereits nahmen Ph. M. Vertreter Kontakt zur Boykottgruppe auf. Diese lässt sich nicht kaufen; der Boykott geht weiter: Kauft keine Ware, mit denen ihr eure eigene Unterdrückung finanziert!

(TA 22.6.90, UKZ 5/90, ILGA-Bulletin 3/90, Blick-Wechsel 1/91)

Wenn Frau will, steht alles still – Frauenstreik am 14.6.1991

Zur Erinnerung an 10 Jahre «Gleichheit» auf dem Papier hat die SMUV-Frauenkommission in ihrer Gewerkschaft einen Streikantrag eingebracht, der nach anfänglichem Zögern (Arbeits«friede») dann als SMUV-Antrag am Schweizerischen Gewerkschaftsbunds (SGB)-Kongress eingebracht, diskutiert und gutgeheissen worden ist.

So kommt es zur eigentümlichen Situation, dass der SGB für den 14. Juni 1991 alle Frauen zum Streik aufruft. Das Besondere dabei ist, dass nicht nur Lohnarbeiterinnen, sondern auch die Gratis-Arbeiterinnen angesprochen werden.

Die Frauenkommission des SGB organisiert deshalb für alle eine Rechtsberatung und gibt Informationen heraus: **das Streikmuster**.

Sexistische Gesamtarbeitsverträge – am 26.2.91 bekamen die 22 klagenden GDP-Frauen vor Gericht Recht! – Kurzarbeit, Entlassungen, Arbeitslosigkeit – es kommt noch allerlei auf uns zu.

Information zum Streik: Frauenkommission des Gewerkschaftsbundes der Stadt und des Kantons, Stauffacherstr. 60, 8026 Zürich

Siehe auch: **Diskussion**, Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik, Nr. 13 zu Frauenarbeit – Frauenstreik, Einzelnummer: Fr. 5.–

Bestellungen: diskussion, Postfach 290, 8026 Zürich

10. AHV-Revision

Anlässlich der Behandlung durch die Ständeratskommission zeigte die NZZ (2.2.91) ihr besonderes Verständnis für Gleichberechtigung: *«Obwohl die 10. AHV-Revision vor mehr als zehn Jahren im Zeichen der Gleichberechtigung in die Wege geleitet worden ist, wurde eines der wichtigsten Postulate zur Gleichstellung von Frau und Mann, die Angleichung des Rentenalters der Frau an jenes des Mannes, erneut verschoben»*.

Das Festhalten an der bisherigen Regelung ist aber nicht einmal ein Ausgleich dafür, dass die Löhne der Frauen noch immer tiefer sind als diejenigen der Männer (laut einer Erhebung des Biga, welches 1,25 Mio ArbeitnehmerInnen aus 53'000 Betrieben befragte). Eine Angestellte verdient monatlich 3582 Franken während ihr Kollege im Durchschnitt 5196 Franken bekommt. Die Differenz des Stundenlohns zwischen Arbeiterinnen und Arbeitern beträgt durchschnittlich 6.85 Franken!

Wie lange wollen wir das noch hinnehmen?

Deutschland

Rausschmiss von Cornelia Scheel

Zu dem Rausschmiss von Cornelia Scheel durch die Deutsche Krebshilfe wegen ihrer lesbischen Lebensweise, erklären die Bundestagsabgeordnete *Christina Schenk* vom Unabhängigen Frauenverband (UFV) und die Sprecherin des Lesbenrings e.V. *Jutta Österle-Schwerin*:

Wir protestieren ganz energisch gegen diesen Fall von Diskriminierung einer lesbischen Frau. Dass Lesben in der BRD am Arbeitsplatz, in der Schule, bei der Wohnungssuche und oft sogar in der eigenen Familie diskriminiert werden, das wussten wir schon lange. Einen derartig eklatanten Fall offener Diskriminierung hat es bislang allerdings noch nicht

gegeben. Der Rausschmiss einer Frau aus einer allseits bekannten öffentlich geförderten Institution, wegen ihrer lesbischen Lebensweise, ist ein Novum, das uns darin bestärkt, unsere Politik gegen die Diskriminierung von Lesben nicht nur fortzusetzen sondern zu verstärken.

Was bilden sich die Leute von der Krebshilfe eigentlich ein, wer gibt ihnen das Recht dazu über die Lebensweise anderer zu befinden? Wir fordern die sofortige Wiedereinstellung von Cornelia Scheel. Der Schaden, der entstanden ist, trifft jedoch nicht nur sie allein, sondern alle Lesben im Osten und Westen der BRD. Durch solche Aktionen werden Angst und Rechtsunsicherheit verbreitet, Lesben werden in ihrer freien Lebensführung behindert. Wir fordern deswegen von der Deutschen Krebshilfe eine Entschädigung in Form einer grosszügigen Spende an eine oder mehrere Einrichtungen, die sich die Aufgabe gestellt haben, gegen die Diskriminierung von Lesben vorzugehen.

Asylgrund: lesbisch

Am 20. Dezember 1990 bekam erstmals in Deutschland eine Flüchtlingsfrau Asyl, weil ihr Leben aufgrund ihres Lesbischseins gefährdet war.

Viereinhalb Jahre hatte die Iranerin dafür gekämpft: 1986 war ihr Antrag in erster Instanz abgewiesen worden, weil eine deutsche Richterin nicht einsehen wollte, weshalb lesbische Frauen im Iran gefährdet sein sollten.

Mit Hilfe der örtlichen Lesbengruppe, amnesty international u. a. wurde dann beim zweiten Anlauf vom Gericht, das sich über den Iran informiert hatte, *weibliche Homosexualität* als *asylrelevant* anerkannt (Aktenzeichen: 5 K 10255/89).

(Emma 2/91)

Oesterreich

Lesben- und Schwulenzeitschriften werden beschlagnahmt

Ein schwerer Schlag für die österreichische Lesben- und Schwulenbewegung: Erstmals seit der Strafreform 1971 wurde eine Verurteilung nach jenem Gesetz ausgesprochen, das «Werbung für gleichgeschlechtliche Unzucht» verbietet. Den MedienherausgeberInnen, VertreterInnen des lesbisch-schwulen Vereins «Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien» drohen bis zu 6 Monaten Gefängnis für ihre Aufklärungsarbeit.

Nicht nur wegen der neu aufgeflammt Abtreibungsdiskussion weht ein neuer alter Wind in Österreich: Während in den osteuropäischen Staaten zunehmend mehr Liberalisierung in bezug auf Lesben- und Schwulrechte stattfindet, werden in Österreich längst antiquierte und diskriminierende Strafgesetze aktiviert. Der Paragraph 220, der ein Gutheissen und die positive Darstellung von Homosexualität mit 6 Monaten Gefängnis bestraft, ist lebendig geworden.

am 18.9.1990 gab das Landesgericht Wien einem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einziehung von Publikationen der Lesben- und Schwulenorganisation HOSI Wien statt.

Das ist das erste Mal in Österreich, dass eine Verurteilung nach Paragraph 220 des Strafgesetzbuches ausgesprochen wurde.

Begonnen hat es 1988, als die Jugendgruppe der HOSI Wien an die SchulsprecherInnen in Wien, Niederösterreich und Burgenland schrieb und sie darauf hinwies, dass das Entdecken der eigenen Homosexualität kein Grund zu Verzweiflungstatsen sei. Dem Brief mit der Bitte, die Information über die Existenz einer schwul-lesbischen Jugendgruppe in der HOSI an die SchulkollegInnen weiterzuleiten, waren Lesben- und Schwulenzeitschriften (Tabu, Lambda-Nachrichten) und Informationsbroschüren beigelegt. Alles deutet daraufhin, dass nicht alle Briefe in die Hände der SchulsprecherInnen gelangten: Der Katholische Familienverband war über das Aufklärungs- und Informationsmaterial so entsetzt, dass der Wiener Stadtschulrat bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige wegen Paragraph 220 - «Werbung für gleichgeschlechtliche Unzucht und Unzucht mit Tieren(!)» erstattete.

Der Paragraph 220, der jegliches Gutheissen von Homosexualität bestraft, wurde 1971 im Zuge der Strafrechtsreform mit weiteren antilesbischen und antischwulen Bestimmungen eingeführt (Vor 1971 waren Beziehungen zwischen zwei erwachsenen Frauen oder zwischen zwei erwachsenen Männern verboten). Heute ist es in Österreich nach wie vor vom Gesetz her verboten, lesbisch-schwule Vereine zu gründen oder für sie um Mitglieder zu werben (Paragraph 221). Dass diese Paragraphen bisher nur zu Anzeigen, nicht aber zu Verurteilungen geführt haben, liess viele AktivistInnen hoffen, dass Österreich bald diese in West- und Osteuropa einzigartige Bestimmung (gibt es sonst nur in Liechtenstein) aus dem Strafgesetz streichen wird.

Doch die jüngste Verurteilung nach Paragraph 220 zeigt ganz klar, dass diese von vielen PolitikerInnen als «totes Recht» bezeichnete Paragraphen sehr wohl lebendig sind und je nach Bedarf aktiviert werden können, um Emanzipationsbestrebungen und Aufklärung zu stoppen und die Diskriminierung von Lesben und Schwulen aufrecht zu erhalten.

Bei der Verhandlung am 18.9.1990 bemühte sich die HOSI Wien, der Richterin Doris Trieb klarzumachen, dass hier keineswegs von Werbung gesprochen werden könne, denn dann könne man ja jegliche Veröffentlichung über Homosexualität beschlagnahmen. Doch die Richterin liess sich nicht belehren und hielt sich streng an den Gesetzestext: Es handle sich bei diesen Publikationen um Werbung und um Gutheissen von Homosexualität und gab dem Antrag auf Beschlagnahme der Schriften statt.

Die Absurdität dieses Gesetzes und dieser Rechtsprechung wird besonders klar, wenn man/frau sich jene Aussagen ansieht, die den Tatbestand der «Werbung für gleichgeschlechtliche Unzucht» erfüllen:

«Kleinanzeigen: An dieser Stelle könnt ihr in Zukunft Inserate (Partnersuche, Wohnung, Kauf, Tausch...) veröffentlichen - gratis!» heisst es im Jugendinfo «Tabu», das nun wegen dieser Stelle eingezogen wird.

Oder, aus einer anderen Ausgabe eines beschlagnahmten «Tabus»: «Wusstest du, dass Beethoven nicht nur die Musik, sondern auch seinen Neffen Karl liebte?... dass die bedeutendsten österreichischen Feldherren (Prinz Eugen, Tegetthof, Radetzky) schwul waren?» «Meine Freundin verführt mich jedesmal nach dem Besuch der Damensauna. Was soll ich tun? Gundula J./Wien/Mosel - Antwort Dr. Climax: Tu das, was euch beiden Spass macht!»

Die Zeitschrift der HOSI Wien, «Lambda-Nachrichten», darf wegen folgender Sätze nicht vertrieben werden: «Aus eigenem Erleben wissen wir, dass für Lesben und Schwule die Jugend eine besonders schlimme Zeit sein kann, in der man glaubt, der bzw. die einzige auf der Welt mit diesem «Problem» zu sein. Einsamkeit, Isolation und Lebensverdross sind die Folgen. Kontakt zu Gleichgesinnten wirkte da oft Wunder.»

Das ist Werbung für Homosexualität in den Augen der Richterin.

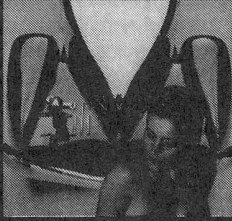
Es halfen keinerlei Argumente: Lambda-Nachrichten, Tabu, Infobroschüren und der Brief an die SchulsprecherInnen werden beschlagnahmt.

Die HOSI Wien wird gegen dieses Skandalurteil Berufung einlegen; doch bei der nächsten Verhandlung wird noch über die Verantwortlichen dieser Publikationen «Recht» gesprochen: Den HOSI-VertreterInnen drohen bis zu 6 Monate Gefängnis.

Wenn dieses Urteil als Präzedenzfall gilt, wird die HOSI Wien in Zukunft keine Publikationen mehr vertreiben können und ihre so wichtige Aufklärungsarbeit beenden müssen. Mehr noch als dies: Jegliche Schriften, jegliche Zeitungen und Magazine, die von Homosexualität in positiver Weise berichten, erwartet eine neue Bücherverbrennung. Und dann wird es wahrscheinlich nicht mehr lange dauern, bis Lesben- und Schwulenorganisationen und -lokale geschlossen werden. Und dann? Kommen dann die Lesben und Schwulen auf die Scheiterhaufen?

Waltraud Riegler
(Hosi Wien, Novaragasse 40, A-1020 Wien)

Literatur



Morys Bianchi
Die doppelt geliebte Frau
Drei Ansätze
Zytglogge

Drei Lebensetappen.
Drei Sprachen. Eine
stilistische, inhaltliche
und psychologische
Entwicklung.

von Frauen

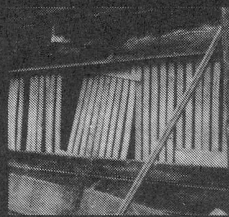


Yla Margrit von Dach
**NIEMANDS
TAGE-BUCH**

Zytglogge

Ein anspruchsvoller,
ein philosophischer
Text, einer, bei dem
sich mehrmaliges
Lesen lohnt.

bei Zytglogge



ana lang
der rote gärner
spielbilder
zytglogge

Ein Gang durch Traum
und Tag. Eine Suche,
vorbei an vielen
Stationen, an Bildern,
die in der Begegnung
Erlösung erfahren.

Unser Frauenkollektiv sucht qualifizierte

SETZERIN

gelernt oder angelernt – für Arbeiten an MCS-Satzsystemen, Apple
Macintosh, Layout und Montage.

Teilzeitarbeit möglich, mindestens jedoch 50%.

Wir wünschen uns fachliches Können und längerfristig Engagement
in unserer Genossenschaft.



FOCUS Satzservice

Baslerstrasse 106, 8048 Zürich, Telefon 01 491 24 29

FRAUENKOLLEKTIV GENOPRESS
druckt – Flugis – Plakate –
Broschüren – Zeitschriften – Kleber –
Prospekte – Schixen und andere Bücher

GENOPRESS
St. Gallerstrasse 74
8400 Winterthur
Telefon 052 / 28 19 49



hingehen nicht übergehen

Kurzinfos Schweiz

Neue Tel.-Nummer

Das Lesbenkontakttelefon Bern hat eine
neue Nummer:

Lesbenkontakttelefon, c/o Lesbeley
Postfach, 3000 Bern
Tel. 031 22 63 53 (Mo 20-22 h)

Zürcher Studentinnen

Frauen/Lesbenliste

Amazora

EGStR-Wahlen 1991

Für die diesjährige Wahl in den
Erweiterten Grossen Studentin (sic!) RAT
(EGStR) hat sich erstmals eine
Frauen/Lesbenliste gegründet, für die
Frauen/Lesbenthemen an erster Stelle
stehen. Frauen/Lesben erfahren den
Unibetrieb anders als Männer, für die die
Uni einmal erdacht wurde. Auch 1990/91
ist die Uni Zürich nicht so, dass wir uns
als Frauen/Lesben wohlfühlen könnten,
nämlich frauen/lesbengerecht und
frauen/lesbenfreundlich. Frauen werden
auch an der Uni noch immer nur
mitgedacht (siehe z.B. EGStR-Name) und
Lesben gibt es sowieso nicht.

Wir fordern deshalb die Quotierung, d.h.
mindestens die Hälfte Frauen/Lesben in
allen Gremien und Ständen, ein
Frauen/Lesbenzimmer im Uni-
Hauptgebäude, einen nicht sexistischen
Sprachgebrauch bei geschriebener und
gesprochener Sprache. Feministische
Wissenschaften sollen gefördert werden,
indem an jeder Fakultät feministische
Lehrstühle und ein interdisziplinäres
feministisches Forschungsinstitut
(ähnlich den women studies in den USA)
eingrichtet werden. Dazu gehört auch die
Erstellung einer Frauen/Lesben-
Bibliothek mit Archiv. Solange dies
nicht Wirklichkeit ist, sollen Stipendien
für women studies in den USA erhältlich
sein.

Weiter fordern wir, eine autonome 100%-
Stelle für eine Frauen/Lesbenbeauftragte
an der Uni und mehr kostenfreie
Kinderhortplätze.

Wir erklären uns ausdrücklich solidarisch
mit dem VSU und zart und heftig, dem
Forum beider HochschWulen.

Natalie Raeber

(aus: Zürcher StudentIn, 14. Jan. 91)

Lillian Faderman

Köstlicher als die Liebe der Männer



**Romantische
Freundschaft und Liebe
zwischen Frauen von der
Renaissance bis heute**

Aus dem Amerikanischen
von Fiona Dürler und
Anneliese Tenisch
485 S., geb., Fr. 49.-

... ein höchst anregendes,
provokatives Werk, das die
gefühlsmässigen,
sinnlichen und sexuellen
Beziehungen der Frauen
mit Frauen untersucht. Wir
haben lange auf eine so
genau und glänzend
abgefasste Gelehrtenarbeit
gewartet. Natürlich werden
nicht alle mit Lillian
Fadermans Interpretationen
einiggehen, doch die
Debatte, die dieses Werk
auslösen wird, wird
unseren Wissensstand in
einigen entscheidenden
Fragen über die sexuelle
Entwicklung der
Menschheit erweitern.

eco-verlag

Langstrasse 187
Postfach, CH-8021 Zürich.
Tel. (01) 272 04 00.

Carroll Smith-Rosenberg,
University of
Pennsylvania. Historische
und Psychologische
Fakultät.

pa·radiesli



B I O L A D E N

Seefeldstrasse 29
8008 Zürich
Tel. 261 70 21
PC 80-20586-1

Wir sind ein Frauen-Kollektiv und
haben Dir folgendes zu bieten:

- Vollkornprodukte wie Getreide,
Brote, Gebäck und Mehl;
- Milch- und Sojaprodukte;
- saisongerechte Gemüse und Früchte;
- Babynahrung und Konserven, alles
aus bio.-org. oder bio.-dyn. Anbau;
- eine Auswahl an Wein, Champagner,
Bier, Frucht- und Gemüsesäften;
- Kosmetikprodukte aus natürlichen
Substanzen, ohne synthetische
Konservierungsmittel;
- biologisch abbaubare Wasch- und
Putzmittel;
- Binden, Tampons, Windeln ohne
Chlorbleiche;
- Papierartikel aus Altpapier;
- Bücher um die Vollwerternährung
und zu ökologischen Fragen;
- Infos und individuelle Beratung.

Was wir uns von Dir wünschen:

Dich als bewusste, kritische und
solidarische Kundin!

Oeffnungszeiten:

Mo 12 - 18.30
Di-Fr 9 - 18.30
Sa 9 - 16.00

Bei den Wahlen errang die Frauen-/Lesbenliste **Amazora** sieben Sitze, zart&heftig, die Schwulenliste, zwei und der VSU/VSETH deren 25 (von total 69 Sitzen). Kontakt über: FrauKo (Frauenkommission) des VSU/VSETH, im StuZ (Stud. Zentrum), Leonhardstr. 19, 8001 Zürich. Präsenz während des Semesters: Mo-Fr 12.15-13.15 h, Tel. 01 256 543 86 FrauKo-Bar WS 90/91

Studentinnen treffen sich jeden Montag an der Bar - auch mal zum Kartenspiel - ab 18 h im StuZ-Keller, Leonhardstr. 19. (Da war einst viele Jahre lang das erste Rapunzel...) - Infos über Weiterführung im SS 91 bei FrauKo.

Amnesty international: Frauengruppe

Die Frauengruppe existiert seit 1982. Sie wurde nötig, weil die Erfahrungen zeigten, dass verfolgte Frauen anderen Schwierigkeiten ausgesetzt sind als Männer. Unter anderem wird jährlich zehnmal eine «Frauenfall-Beschreibung» und ein Musterbrief an rund 700 Frauen aus der deutschen und italienischen Schweiz verschickt. Diese Musterbriefe sollen den verantwortlichen Regierungen zeigen, dass die «Fälle» dieser Frauen bekannt sind. Die Erfahrungen von ai zeigen, dass viele Regierungsämter diese Briefe aufbewahren. Die Aussicht für die Gefangenen auf Verbesserung ist bei GI-Aktionen sehr gross. In einem Drittel der Fälle kommt es zu Freilassungen.

Kontaktadressen:

Kathrin Ritzi-Schaukelberger
Kradolfstr. 62, 8583 Sulgen
Magie Schachtler-Baumann
Fleurastr. 16, 9500 Wil

Femia

In der Schweiz gibt es einen Treffpunkt für Flüchtlingsfrauen: Femia (ein Projekt des cfd (christl. friedensdienst), Im Laubegg 27, 8045 Zürich, Tel. 01 451 37 77 (PC 30-7924-5 Femia)

Frauzentrum Winterthur

Nachdem der Stadtrat und das Stadtparlament dem Verein jährlich 50'000 Franken aus der Stadtkasse bezahlen wollten, hat nun die FDP-Gemeinderätin Ruth Werren gegen diesen Beschluss das Referendum ergriffen. Das heisst, dass es in diesem Jahr zu einer Volksabstimmung über die 50'000 Franken für das FZ kommt. Kritisiert wird, dass sich das FZ nur an eine kleine Minderheit von Frauen richte und dass dieser Betrag in keinem Verhältnis zu den städtischen Zuwendungen für andere Frauenorganisationen in Winterthur stünde.

Die Abstimmung verlief äusserst deutlich: 67% Nein zu den 50'000 Franken, kein Wunder bei dieser Zeitungs-Hetze!

Darum jetzt auf zur «Spendenhetze» 50'000 Franken dürften noch drinliegen. PC 84-9385-3, Frauengruppe Winterthur.

Schwulen- und Lesbenzentrum SCHLEZ

Mit einem rauschenden Fest wurde im Jan. 91 das 1. Lesben- und Schwulenzentrum der Schweiz eröffnet. Es befindet sich im ehemaligen Restaurant Tramhof am Wiesenplatz, Basel.

Oeffnungszeiten:

Do ab 20 h Lesbenbar
Fr ab 20 h Café und Kulturelles
Sa ab 22 h Disco
So ab 11-15 h Brunch

Adresse:

SCHLEZ
Gärtnerstr. 55, 4057 Basel
Tel. 061 65 55 88

Notwendige nützliche Adressen

Schixe 91 - sie im März noch anzubieten, als «... die freche informativ bewegte Frauenagenda» (so zeichnet sie sich selbst aus) - nein, das geht nicht, ist zu spät im Jahr. Weil die FOH halbjährlich erscheint, war ein Hinweis vor Jahresende nicht möglich, für die Oktober-90-FOH, kam die Schixe 91 zu spät. Wieder haben etliche Frauen beigetragen, dass die Agenda unterhaltsam wird, informativ, witzig (mit Comix, Texten, Zeichnungen und Fotos). Und wieder wünschen sich die Macherinnen, neu: Anita und Regine, Beiträge für die Schixe 92. (Schixe Redaktion, Postfach 43, 3000 Bern 11) Eine besondere Erwähnung gehört meines Erachtens der übersichtlich gestalteten und ausführlichen Adresssammlung in dieser Agenda.

Frauenberatungsstelle in der Schweiz,

Handbuch, Mai 1990, deutsch/französisch/italienisch, (177 Seiten).

Wie es der Name sagt, handelt es sich um ein Buch mit Adressen von Beratungsstellen für Frauen. «Ein besonderes Augenmerk wird auf diejenigen Stellen verwendet, die sich ausschliesslich an Frauen richten.»

Besonders zu erwähnen: Lesbische Frauen sind benannt und haben einen Platz in diesem Handbuch. (Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, EDMZ, 3003 Bern)

Kurzinfos Ausland

Köln: not-wendige utopien: Kongress zur lesbisch-feministischen Identität

voraussichtlich vom 14.-17. Juni
Es soll ein breites Spektrum von dem, was Lesben in Kunst und Wissenschaft arbeiten spürbar werden.

Kontakt:
Lesbenkongress c/o Schulz
Bismarckstr. 17/Postfach 190109
D-5000 Köln 1,

Berlin: Lesben Forscherinnen Symposium

Voraussichtlich im Herbst 1991 wird in Berlin ein als Fachtagung gedachtes Tref-

fen mit Arbeitsgruppen zum Thema: *Facetten deutschsprachiger Lesbenforschung* - Stand und Perspektiven stattfinden.

Interessierte wenden sich an Sabine Hark (Gneisenaustr. 61, 1000 Berlin 61) oder Hanna Hacker (Paulanergasse 16/66, 1040 Wien).

Universität Bremen

Kolloquium «Feministische Frauenbildung»

am 22./23. Juni 1991 an der Universität Bremen.

Veranstalterinnen: Frauengruppe Feministische Erwachsenenbildung (F E B)

Informationen:

PD Dr. Wiltrud Gieseke
Studiengang Weiterbildung
Universität Bremen, FB 12
Postfach 330440, 2800 Bremen 33

Italien:

WHO IS WHO: Blu di Mitilene

Blu di Mitilene ist ein Lesbenarchiv in Mailand. (Blu di Mitilene bedeutet blau wie das Meer bei Mitilini/Lesbos). Eine sehr kleine Gruppe führt das Archiv, ihr Ziel ist es, jegliches, was über Lesben publiziert wird, zu sammeln. Organisiert werden Vortragsreihen über Lesbianismus, Diskussionen und Filmvorführungen.

Um eine bessere Beziehung zwischen dem Archiv, *Arci Gay Donna*, und Lesben im ganzen Land herzustellen, haben wir eine lesbische Telefonberatungsstelle eingerichtet, die sich als sehr nötig erwiesen hat. Wir geben Informationen und helfen Lesben in schweren und entmutigenden Situationen. (Tel. 02-83.94.604/Mo & Do, 17.00-19.00).

Wir haben Begrüssungskomitees organisiert für Lesben, die nur ferienhalber nach Mailand kommen können.

Wir sind im *Centro d'Iniziativa Gay*, v. Torricelli, 19, Mailand, jeden Montag und Donnerstag von 11.30 bis 20.00.

Lesbenwoche in Bologna

Voraussichtlich vom 24.-28. April 1991 findet in Bologna eine Lesbenwoche statt mit Filmen, Ausstellungen, Sport, Diskussionen, Büchern und Zeitschriften.

Besuch aus dem Norden ist sehr erwünscht!

Informationen bei:
C.L.I.: Tel. 0039 6 68 64 201
Di: 16-22 h
L'etmanorla: Tel. 0039 55 24 03 84
Mi: 21.30-23 h
Visibilia: Tel. 0039 51 26 35 92
Mi: 21-23.30 h

Grossbritannien:

Und wieder Section 28

Im September 90 gab die holländische Gruppe COC ihre Monatszeitschrift SEK als Spezialnummer über lesbische Sexua-

Für Frauen von Frauen

Seminare, Kurse, Lehrgänge,
Ferien

Verlange das detaillierte
Bildungsprogramm mit einem
frankierten Rückantwortkuvert.

V I L L A
KASSANDRA

Bildungs- und Ferienzentrums
für Frauen
CH-2914 Damvant JU
Tel. 066/76 61 85

Im Ferien- und Bildungshaus Lindenbühl des Schweiz. Arbeiterhilfswerks in
9043 Trogen bieten wir Räumlichkeiten für Kurse, Tagungen und Feste, vegetarische
Vollwert- und herkömmliche Kost und achten auf eine oekologische Betriebsführung.

Wir suchen mit Arbeitsbeginn nach Vereinbarung

2 Mitarbeiterinnen 50 - 70 %

und

Teilzeit-Aushilfen

Arbeitsbereich: Vorwiegend Küche, sowie Etage, Reinigung, Garten, einfache
Büroarbeiten.

Gute Anstellungsbedingungen, Arbeit in einem Frauenteam.
Bewerbungen bitte an obige Adresse, Auskünfte erteilen wir gerne:
Tel. 071 94 13 31, Brigitt Ruoss, Carola Hillman.

IHR SINN

eine radikalfeministische
Lesbenzeitschrift

3/91

Das verlorene Wir?

erscheint April 91

Einzelpreis: 10,- DM (+ 1,- DM Porto);
Abonnement: 20,- DM (+ 2,- DM Porto). Das Abo gilt für 1 Jahr
und muß dann erneuert werden. Bestellungen: Bei Vorauszahlung von 11,- DM
bzw. 22,- DM auf das Konto Nr. 413 08 792, Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 01

IHR SINN e.V.
c/o Frauenbuchladen Amazonas
Schmidtstr. 12
4630 Bochum 1

(Vollständige Absenderin nicht
vergessen!)
Blinde Lesben können IHR SINN
als Tonkassette bestellen.
Bitte weitersagen!



Frauenbuchladen

Gerechtigkeitsgasse 6
CH-8002 Zürich
Telefon 01 202 62 74

Mo 14.00-18.30
Di-Fr 9.00-18.30
Sa 9.00-16.00

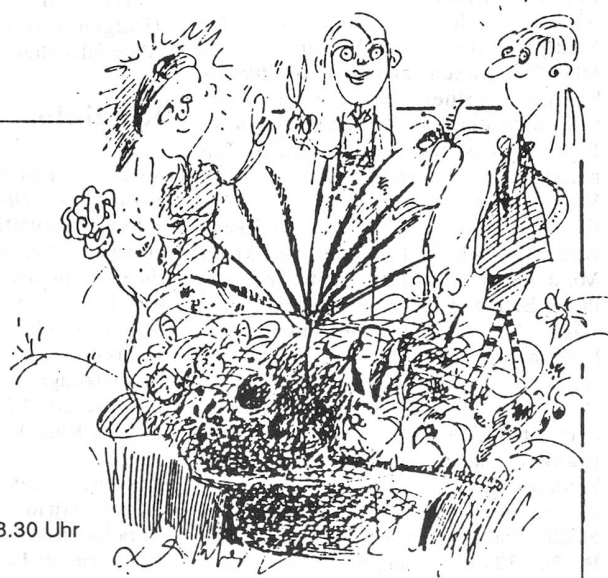
Blumen

KATHARINA ZAMBONI

EVA BACHMANN

Dienerstrasse 72, 8004 Zürich
Telefon 01 241 48 45

Dienstag bis Freitag 9.30 bis 12.30 / 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.30 bis 16 Uhr / Montag geschlossen



lität heraus. Bei einer Zollprüfung auf dem privaten Postweg nach Schottland gelangte dieses Heft in die Hände der Behörden, welche es retournierten und den Rest des Pakets mit einem Brief versahen, in welchem stand, dass SEK wegen seines Inhalts unmoralisch und der Vertrieb in England demnach strafbar sei. Die Absenderin gelangte an die Antidiskriminierungsgruppe Stonewall, welche den Fall vor Gericht bringt und an Berichten über ähnliche Vorkommnisse interessiert ist.

Stonewall, 2 Greyplace, Westminster, London SW1P 1SB, GB (UKZ,1,91)

Shakti

In London treffen sich jeden 1. Sonntag im Monat (3 Uhr, London Friend, 86 Caledonian Road, London N1) die Lesben und bisexuellen Frauen, welche sich über ihre Abstammung aus dem indischen Subkontinent definieren (south asian). Shakti heisst ihre Organisation, in der Lesben und Schwule gemeinsam z.B. Material sammeln für eine Anthologie über ihre Erfahrungen (in Form von Geschichten, Gedichten und Berichten) oder Zeitungsmeldungen über sich, d.h. über Lesben und Schwule in Grossbritannien, Indien, Pakistan, Sri Lanka und Bangladesch, und gegen Diskriminierung kämpfen. Shakti, BM Box 3167, London WC1N 3XX, Grossbritannien) (ILIS, 3,90)

Portugal und Brasilien Organa

Mit dem Nachrichtenbrief Organa kämpfen einige portugiesische Lesben gegen ihre Unsichtbarkeit in der Gesellschaft und für Kontakte und Unterstützung unter lesbischen Portugiesinnen.

Organa, Apartado 4021, 2700 Amadora, Portugal. (ILIS, 3, 90)

Atobà

Die Lesben aus der jungen Homosexuellen-Bewegung Brasiliens, Atobà suchen Informationen über Organisationen und Zeitschriften anderer Lesben. The women's coordinator, Atobà, Rua Prof. Carvalino de Melo 471, Magalhães Bastos, Rio de Janeiro/RJ, CEP 21730, Brasilien. (ILIS, 3, 90)

Arcada

Da über die portugiesischsprachige Welt hier wenig Informationen zirkulieren ein Zeitschriftenhinweis (aus den Literatur-Nachrichten Nr. 28): Arcada ist eine portugiesisch-deutsche Zeitschrift, also zweisprachig, für Information und Kultur und erscheint seit zwei Jahren (DM 4.50 und Porto/Nummer). Sie wird vom gemeinnützigen portugiesischen Kreis der Künste und Ideen, Aura, herausgegeben. Arcada-Redaktion, c/o Aura e.V., Adlerstr. 81, D-4600 Dortmund 1.

Südafrika

ANC und PAC demonstrieren für eine Übergangsregierung und die Wahl einer

verfassungsgebenden Versammlung. Präsident de Klerk kündigt derweil Reformen an. Zu den Forderungen der beiden Anti-Apartheids-Organisationen sagt de Klerk: «Die Vorstellung, die gegenwärtige, legale südafrikanische Regierung solle die Macht irgendeinem Interimsregime übergeben, habe in einem souveränen, unabhängigen Staat keinen Platz.» (NZZ, 2.2.91)

Sheila Lapinsky, Mitbegründerin von OLGA (Organisation of Lesbian and Gay Activists) in Kapstadt 1987, sagte anlässlich eines Interviewss mit Shelley Anderson (ILIS-Newsletter 3/90), dass in Südafrika die Möglichkeit besteht, dass in einem neuen Verfassungsentwurf durch den ANC die Rechte der Lesben und Schwulen enthalten sein werden. Sie schilderte die enormen Schwierigkeiten, sich erst einmal nur ans Coming Out zu wagen: In Südafrika seien Lesben nahezu unsichtbar. Zudem gelte die Verteidigung der Rechte der Homosexuellen angesichts der allgemeinen Gewalt und Unterdrückung bei vielen als nebensächlich. Es gebe aber offen schwule Anti-Apartheids-Aktivistinnen wie Simon Nkoli, welcher nach der Freilassung aus dem Gefängnis GLOW (Gay and Lesbian Organisation of the Witwatersrand) gründete und viel Respekt genieße. Deshalb wünsche sie sich, dass ausserhalb Südafrikas vermehrt Apartheid-GegnerInnen ihr Coming Out feiern würden... Für die Weiterführung der Arbeit wünsche sie sich das Geld für eine Zeitschrift und konnte im Sommer 90, an der ILGA-Konferenz, aus Norwegen die nötige Summe in Empfang nehmen.

Vermehrte Aufklärung ist notwendig; es wird nämlich befürchtet, dass der ANC bei Verhandlungen zuungunsten der Lesben und Schwulen nachgeben könnte, obwohl Ende 1990 in einer Reihe von Rechtsforderungen für die neue Verfassung im Teil Geschlecht und Recht zu lesen ist: Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung soll ungesetzlich sein (ILGA-Bulletin 1/91).

Die GegnerInnen sind mächtig: Die holländische Reformkirche sorgte z.B. noch 1988 dafür, dass auch Lesben in das Strafgesetzbuch aufgenommen wurden. Denn: Homosexualität ist in Südafrika noch strafbar!

USA

Das 16. *Michigan Womyn's Music Festival* findet vom 13.-18. August 1991 statt.

WWTMC, P.O.Box 7430, Berkeley, CA 94707, USA

Young Forest

Das in der letzten *FrauOhneHerz* vorgestellte Projekt «Young Forest» von Coleen Gragen befindet sich im Aufbau. Das Land konnte gekauft werden.

Kontakt:

Coleen Gragen, Young Forest Fund
3231 Louisestreet
Oakland, CA 94608, USA

P.S. Das versprochene Interview folgt definitiv in der nächsten Nummer.

Organisationen und ihre Zeitschriften

Die Lesbenorganisation Schweiz LOS/OSL

Am 17. Februar 1991 fand die Vereinsgründung der Lesbenorganisation Schweiz LOS/OSL aufgrund eines Mehrheitsbeschlusses der aktiven anwesenden Frauen statt.

Animiert durch das Lesbentreffen im Zusammenhang mit den Stonewallaktivitäten von 1989 in Zürich beschlossen einige Lesben, der Idee eines nationalen Dachverbandes örtlicher lesbischer Arbeitsgruppen nachzugehen. Bereits am 2. Dezember 1989 fand das Gründungstreffen der Lesbenorganisation Schweiz LOS/OSL in Basel statt. Anwesend waren Vertreterinnen der LEGS (St. Gallen), der Lesbeley (Bern), Lesben mit Kindern (Zürich), LIBS (Basel), Radix (Winterthur), LOB (Baden), Qu'en dira-ton (Genf).

LOS/OSL c/o LIBS
Postfach 355
CH-4021 Basel

Lesben-Infobroschüre 1990

(dreisprachig)

Eine Arbeitsgruppe der LOS/OSL (Lesben-Organisation Schweiz) hat viele Adressen und Infos gesammelt, die sie in alphabetischer Reihenfolge nach den Städtenamen (ausschliesslich Schweiz) präsentiert.

- Lesbengruppen mit kurzer Selbstdarstellung
 - Beratungsstellen, -telefon
 - Bibliotheken, Buchhandlungen
 - Zeitschriften, Radio
 - Frauen-/Lesbenbars, Discos, Cafés
- Zum Teil gelten Adressen für Lesben und Schwule.

Die Broschüre ist zu beziehen bei: Association Q.I.L.I., c/o Courant d'Elles, Case postale 2141, 1211 Genève 2, (Preis: Fr. 10.-)

SPINNBODEN Lesbenarchiv

Das Archiv zur Entdeckung und Bewahrung von Frauenliebe - SPINNBODEN - gibt bekannt: Durch die Veränderungen (neue Koalition) ist die Finanzhilfe durch das Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweise gefährdet, weil das Referat selber gefährdet ist, was die Arbeit im Archiv direkt betrifft. Wurde doch mit dieser Finanzhilfe für 1991 eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe «Gleich und Gleich verliebt sich gerne» geplant und ein Programm zu «Lesben in der Öffentlichkeit». Unterstützt das Archiv, indem ihr persönliche Briefe schreibt, in denen Folgendes gefordert wird:

- die kontinuierliche Förderung von Veranstaltungsreihen
- die Weiterfinanzierung der Kontakt- und Informationsstelle
- die Einrichtung qualifizierter Dauerarbeitsplätze für das Lesbenarchiv
- einen Etat zur Anschaffung und Archivierung von Büchern
- die Regelfinanzierung für den Spinnboden.

FRAUEN -



Bücher
Zeitschriften,
Gespräche &
Diskussionen
nervengerreisend, staub-
trocken, herzbrecherisch
& schubidu... im

PINKUS.

Froschaugasse 7 8001 Zürich Tel.251 26 74

Pudding-Palace

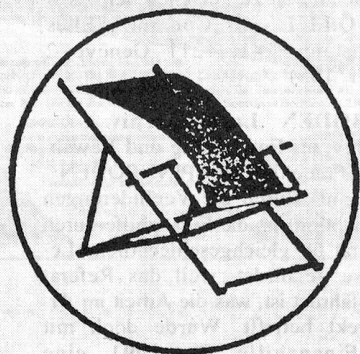


Frauen kochen für Frauen
im Frauenzentrum Zürich,
Mattengasse 27, tel. 01/271 56 98

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 18-22 h
15-18 h Kaffeebetrieb
ab 18 h Essen

Gruppen von mehr als fünf
Frauen bitte voranmelden

SSR-Sommer mit SSR baden gehen

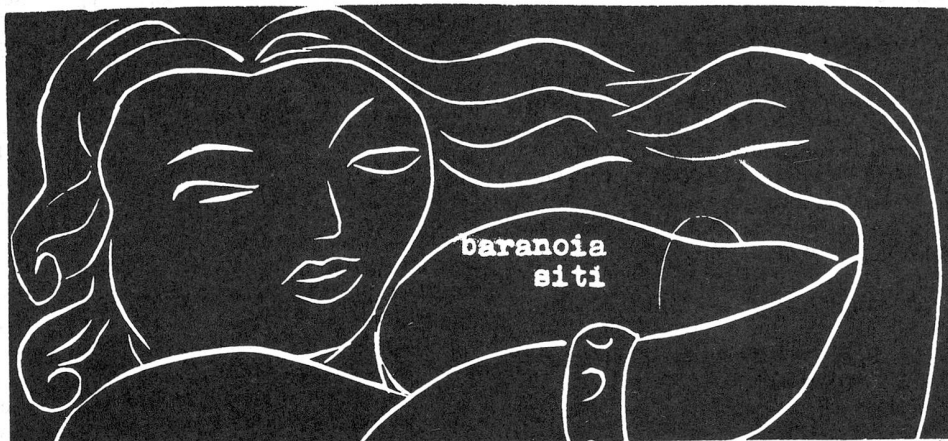


Frankreich Griechenland Irland
Italien Portugal Spanien Tunesien
Zypern Aktivferien Erlebniserien
Sportzentren

Hol dir den neuen Sommer-
prospekt

 **SSR-Reisen**

Leonhardstrasse 5/10
Bäckerstrasse 40
8026 Zürich
Dein Ferientelefon 01/242 30 00



Frauen mit Herz trifft frau im

Café «Bühl»

Das aufgestellte Café an der Bühlstrasse

Bühlstrasse 4, Dietlikon, Telefon 833 52 39
offen ab 6 h

Zu senden an:

Senatsverwaltung für Frauen, Jugend und Familie

Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen

- II C 2 -

Alte Jakobstrasse 12

1000 Berlin 61

Das Archiv gibt auch jedes Jahr ein Heft mit Texten heraus (Nr. 14/15 im April 1990), in welchem über Materialien, Themen, Veranstaltungen und Internes berichtet wird. Das Archiv ist mittlerweile sehr reichhaltig geworden, sucht aber noch immer alles, was noch nicht dort ist...

Unterstützerin (kostenlose Benutzung des Archivs und Bezug der Texte) oder Förderin des Vereins wirst du, indem du einen bestimmten Beitrag bezahlst.

Informationen bei:

Spinnboden-Lesbenarchiv e.v.,

Burgsdorfstr. 1,

1000 Berlin 65, Deutschland.

Netzwerk schreibender Frauen

Das Netzwerk wurde 1990 gegründet und ist ein Mittel zur Selbsthilfe gegen die diskriminierenden Zustände im Sprachwesen. Obwohl aus den Schriftstellerinnen-Treffen entstanden, meint «schreibende Frauen» auch Journalistinnen und Forscherinnen. Neben dem Kampf bietet das Netzwerk auch die Gelegenheit, andere schreibende Frauen kennenzulernen und sich auseinanderzusetzen. (Vgl. Mariella Mehrs Text im Bulletin Nr. 2, 1990).

LoRa: 104,5 MHz

Radio LoRa gibt auch ein Infoblatt heraus.

Schon «siebenjährig, werbefrei, links, z.T. feministisch» hat sich Radio LoRa (neben der WoZ) als einzige verlässliche Quelle für Informationen zum Golfkrieg erwiesen. Spenden sind immer willkommen: z.B. für eine grössere Reichweite mit dem neuen Sendeturm...

Alternatives Lokalradio,

Militärstrasse 85a

8004 Zürich

(PC 80-14403-9, ALR Finanz)

Die Schriftenreihe zur Selbsthilfe gegen sexuelle Gewalt,

initiiert von Wildwasser Darmstadt, hat die Gründung eines Vereins beschlossen und eine Redaktion gebildet, welche die Hefte (von der Grösse Ihresinns) plant.

Mehr dazu über:

Wildwasser Darmstadt,

z.H. R. Bühn, Ernst-Ludwig-Str. 9,

D-6100 Darmstadt

Die LiteraturNachrichten

werden herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Zusammenarbeit mit der Erklärung von Bern. Sie erscheinen vier Mal jährlich (DM 5.-/Nummer) und sind im Jahresbeitrag für die Gesellschaft beziehungsweise den ANDEREN Literaturklub enthalten.

(Der ANDERE Literaturklub gibt vier Bücher pro Jahr und die Nachrichten heraus und organisiert Lesungen und Veranstaltungen mit AutorInnen aus Afrika, Asien und Lateinamerika für die Schweiz. Der Beitrag dafür kostet Fr. 90.-/Jahr)

Die VerfasserInnen einzelner Beiträge können sehr wohl für Frauen (pseudo)geschlechtsneutrales Maskulin verwenden, und das provoziert von unserer Seite, so hoffe ich, viel Kritik; die Informationen, welche sie mit ihrer Arbeit weitergeben jedoch, die sind oft diesen Aerger wert... Die Gesellschaft gibt überdies auch einen KATALOG zeitgenössischer Literatur in deutscher Sprache aus Afrika, Asien und Lateinamerika heraus: QUELLEN heisst er (4. Auflage, Herbst 1990, DM 5.-).

Auch die E.v.B. gibt «Empfehlenswerte Bücher» aus Afrika, Asien und Lateinamerika heraus (9. Ausgabe: 1990).

Der ANDERE Literaturklub, Erklärung von Bern, Quellenstr. 25, 8005 Zürich, für Bestellungen aus der Schweiz, für Deutschland: Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V., Reineckstr. 3, Postfach 10 01 16, D-6000 Frankfurt 1.

Womyn's Braille Press (WPB)

Sechs blinde Frauen aus Minnesota (USA) haben vor zehn Jahren entschieden, dass sie lesen wollen, was ihnen gefällt.

Heute hat WPB über 275 Subskribentinnen und es gibt über 500 Bücher auf Kassette und Dutzende in Braille-Schrift. Der vierteljährliche Rundbrief ist einer der wenigen, welche von behinderten für behinderte Frauen gemacht wird. Das Material enthält zu 75% Lesbentexte (Gedichte, Romane, Sachbücher). Unter den erhältlichen Zeitschriften figurieren Lesbian Connection, Lesbian Contradiction und Sinister Wisdom.

Das Projekt erhält öffentliche Gelder und die Werbung verläuft nicht im grossen Stil, aber für alle, die davon Gebrauch machen, bedeutet die Existenz dieses Projekts einen grossen Unterschied im Leben. (Die Adresse fehlte leider im ILGA-Info)

ILIS -International Lesbian

Information Service,

gibt vier Mal jährlich ein Nachrichtenbulletin heraus, welches für Lesben jenseits der überindustrialisierten Länder kostenlos erhältlich ist. Für alle andern kostet es US \$ 15/Jahr (für Gruppen \$ 60, einzahlbar auf ILIS, PC-42 70 860, the Postbank, Amsterdam oder mittels Postanweisung). Alle Artikel erscheinen sowohl Spanisch als auch Englisch. Nicht nur die Artikel sind engagiert, sondern auch die Bilder. Es handelt sich um Zeichnungen, ab und zu etwas Comics, die dem Anspruch international gerecht werden, kommen doch die weissen Lesben etwa in dem Verhältnis vor, in dem sie die Welt tatsächlich bewohnen.

Der ILIS-Newsletter enthält meist einige Artikel zu einem Thema (Nr. 3/1990 zu Lesben in Südafrika) und organisatori-

sche Hinweise aus aller Welt. Infos und Kontakte.

ILIS arbeitet international vernetzend und will die Organisation von Lesben fördern.

Es gibt ein Fünf-Punkte-Programm, das die inhaltliche Arbeit präzisiert:

- Mädchen/Frauen haben ein bedingungsloses Recht auf ihren eigenen Körper

- Mädchen/Frauen haben ein Recht auf nicht-heterosexistische Erziehung, d.h. auf positive Information über Lesben und lesbische Lebensweisen

- Lesben haben das Recht, sich zu organisieren

- jede Regierung muss ihre Gesetze verändern, wenn durch diese Homosexualität kriminalisiert oder diskriminiert wird

- jede Regierung muss eine Menschenrechtserklärung durchsetzen, in der Individuen geschützt werden vor Diskriminierung, welche aufgrund von Rasse, Klasse, Glaube, Geschlecht oder Sexualität erfolgt

Wichtiger Teil der Arbeit sind die Konferenzen. In Barcelona fand im März die europäische Regional-Konferenz statt. Das grosse internationale Treffen wird dieses Jahr während des Ostküsten-Lesbenfestivals (19.-23. Juni 91) in den USA stattfinden.

ILGA - International Lesbian and Gay Association

Am 15. April erscheint eine Spezial-LESBEN-Ausgabe des ILGA-Bulletins. ILGA, die internationale Lesben und Schwulen Organisation, ist in vielen Bereichen aktiv. Z. B. gibt es Sekretariate für Aktionen, für Informationen, für Gefangene, ai-Projekte, Finanzen, ein Archiv und - obwohl eigentlich in den andern Themen jeweils eingeschlossen - ein Frauen-Sekretariat, da ILGA eine gemischte Organisation ist und frau weiss, was das heisst. Aber auch weitere Themen - eigentlich eingeschlossen und oft ausgegrenzt - haben eigene Informations-Sammelstellen: Asien, Lateinamerika, Afrika, Körperbehinderung, Jugend. Des weiteren werden Kultur, Militär, die christliche Kirche und Europa auf Diskriminierungen abgeklöpft.

Im Bulletin wird über all dies informiert und weiteres angekündigt. Z.B. sämtliche Konferenzen - und es sind nicht wenige -: vom nationalen Lesbenkongress zur ersten internationalen Gehörlosen-Konferenz von Lesben und Schwulen in den USA, über ein internationales Treffen zu Homosexualität und Behinderung in den Niederlanden, zur ersten Regional-Konferenz der lateinamerikanischen ILGA-Organisationen, gefolgt von der jährlichen (der 13.) ILGA-Konferenz in Guadalajara, Mexiko.

Informationssekretariat c/o Antenne Rose/FWH

rue Marché-au-Charbon 81, B-1000 Brüssel 1.

Die Infos wurden zusammengestellt und verfasst, wo nichts anderes steht, von Claudia Zweifel, Susi Saxer und Regula Schnurrenberger.